

Der Lindenschmied

Singspiel nach einer Volksballade aus dem 15. Jahrhundert

Text: mündlich überliefert, bearbeitet von Hraban

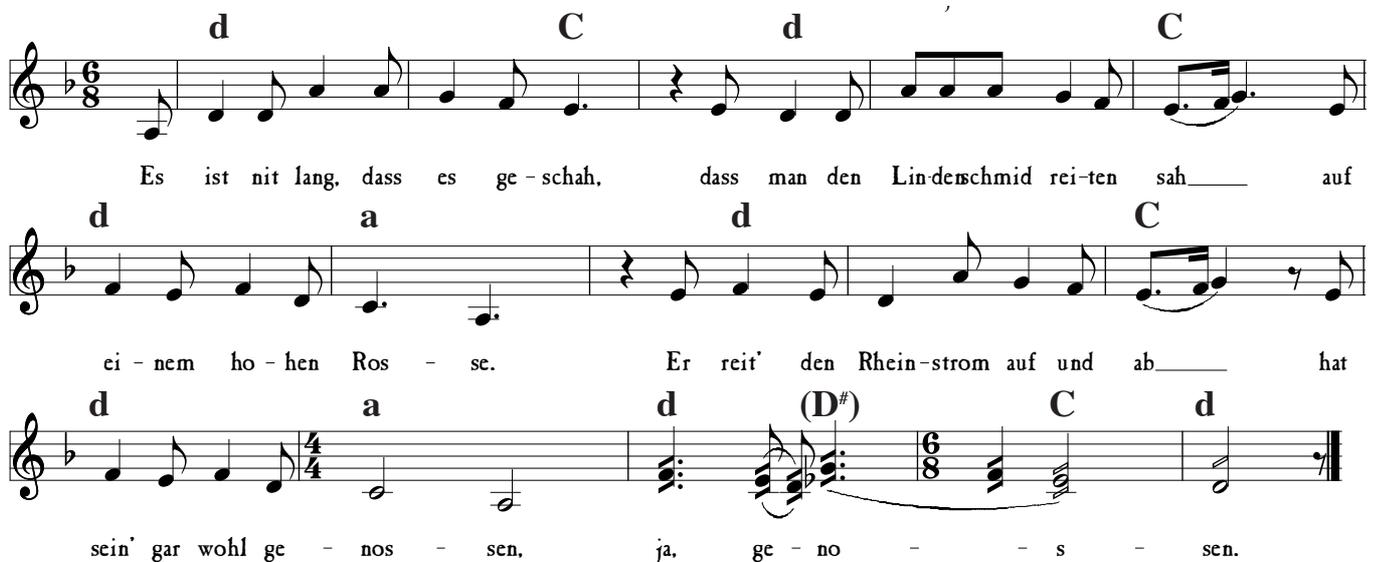
Musik: nach CD Liederjan – Live aus der Fabrik, 1976

Personen:

	Kürzel	Liedzeilen
Erzähler	Er	>33
Junker Caspar	JC	17
Lindenschmied	Ls	11
Bauer	Ba	5
Wirt	Wi	4
Sohn des Lindenschmied	So	2

Statisten/Chor:

2–5 Schergen von Junker Caspar	Sch
Reitersjunge des Lindenschmied	Rj
Markgraf von Baden	MB
evtl. weitere Räuber (weniger als Schergen)	
Requisiten:	
Stöcke als Waffen für Räuber und Soldaten sowie als „Pferde“	
evtl. Seile zum Fesseln	



Es ist nit lang, dass es ge-schah, dass man den Lindenschmid rei-ten sah auf
ei-nem ho-hen Ros-se. Er reit' den Rhein-strom auf und ab hat
sein' gar wohl ge-nos-sen. ja, ge-no-s-sen.

Personen	Text	Regie
Erzähler (<i>spricht</i>):	Liebe Leute, lasset euch berichten von jenem berühmten Räuber, genennet der Lindenschmied, und seinem tragischen Ende. Ihr sehet allhier den großen Rhein, unweit der Stadt Frankfurt. Hier das Wirtshaus zur Fähre. Dort das Schloss unseres Landesherrn, des Markgrafen von Baden.	deutet eine Linie zeigt auf den Wirt zeigt auf den Markgrafen
[<i>ab hier wird gesungen</i>] Erzähler:	Es ist nit lang, daß es geschah, dass man den lindenschmid reiten sah auf einem hohen Rosse, Er reit' den Rheinstrom auf und ab hat sein gar wohl genossen, ja genossen.	Lindenschmied, Sohn und Reitersjunge „reiten“ am „Rhein“ entlang
Er, Ls, So, Rj:		
Lindenschmied:	„Frisch her, ihr lieben Gesellen mein! Es muss sich nur gewaget sein, denn Wagen, das tut gewinnen! Wir wöllen reiten Tag und Nacht, bis wir ein Beut' gewinnen.“	Der Lindenschmied spricht zu seinen Leuten
Er, Ls, So, Rj:	ja, gewinnen.	Räuber gehen ins Wirtshaus (zum Wirt)
Erzähler: Junker Caspar:	Dem Markgraf von Baden käm Neuigkeit: „Mein Herr, man fiel euch ins Geleit, das war der Schmied von Linden! So wahr ich Junker Caspar heiß: Bei Gott, ich werd' ihn finden!“	Junker kniet vor Markgraf
Er, MB, JC, Sch:	ja, ihn finden.	
Erzähler:	Junker Caspar nimmt ein Bäuerlein, schickt ihn als Späher vornedrein, wohl auf die freie Straßen:	Junker holt den Bauern (aus dem Publikum)
Junker Caspar:	„Find du den Räuber Lindenschmied, den sollst du mir verraten!“	Bauer verbeugt sich vor Junker
Er, JC, Ba, Sch:	ja, verraten.	(So und Rj versorgen die „Pferde“) Bauer „rudert“ über den „Rhein“, geht zum Wirt
Erzähler:	Der Bauer schiffet über den Rhein, er kehret in ein Wirtshaus ein:	
Bauer:	„Wirt! Ha'm wir nichts zu essen? Es kommen drei Wägen, sind wohl beladen, aus Frankfurt von der Messen.“	
Er, Ba, Wi, Ls:	ja, Messen.	
Erzähler: Wirt:	Der Wirt, der sprach zum Bäuerlein: „Ich hab genug von Brot und Wein, im Stall, da stehn drei Rosse, die sind des edlen Lindenschmied, der nährt sich auf freier Straßen.“	Wirt antwortet großspurig
Er, Ba, Wi, Ls:	ja, Straßen.	
Erzähler: Bauer:	Der Bauer dacht' in seinem Mut: „Die Sache wird noch werden gut, die Feind hab ich vernommen.“	Bauer zum Publikum
Erzähler:	Sogleich er Junker Caspar rief, dass er sollt' eilends kommen!	Bauer geht zur „Tür“ und gibt Zeichen an Junker
Er, Ba, Wi, JC:	ja, kommen.	Bauer ab

Erzähler:	Der Lindenschmied, der hat einen Sohn, der sollt den Rossen das Futter tun, den Habern tät er schwingen:	Lindenschmied schläft am Tisch; Sohn und Rj kommen aus dem „Stall“, singen an der „Tür“
Sohn:	„Steh auf, herzlichster Vater mein! ich hör die Harnisch klingen.“	
Er, So, Rj, Wi:	ja, klingen.	
Erzähler:	Der Lindenschmied lag am Tisch und schlief, sein Sohn, der tat so manchen Rief, der Schlaf hatt' ihn bezwungen.	Sohn rüttelt Lindenschmied wach
Sohn:	„Steh auf, herzlichster Vater mein, Verräter sind gekommen.“	
Er, So, Rj, Ls, Wi:	ja, gekommen.	Wirt ab
Erzähler:	Als Junker Caspar zu der Stuben eintrat, der Lindenschmied von Herzen serschrak.	Lindenschmied erschrickt, springt auf
Junker Caspar:	„Lindenschmied, gib dich gefangen! Zu Baden an dem Galgen hoch, daran so sollst du hangen.“	
Er, JC, Sch:	ja, hangen.	
Erzähler:	Der Lindenschmied war ein freier Mann, sogleich er zu der Klingen sprang:	Lindenschmied zieht seine Waffe und greift den Junker an
Lindenschmied:	„Wir woll'n erst ritterlich fechten!“ <i>[kurzes Gefecht]</i>	kurzes! Kampfgetümmel
Erzähler:	Doch es waren der Bluthund' all zu viel, die schlugen ihn zu der Erden.	Lindenschmied wird überwältigt
Er, Ls, JC, Sch:	ja, Erden.	
Lindenschmied:	„Kann und mag es dann nit anders sein, so bitt ich um den liebsten Sohne mein, auch um mein' Reitersjungen. Und hätten sie jemand Leid getan, dazu hab ich sie gezwungen.“	Lindenschmied kniet gefesselt vor dem Junker
Er, Ls, So, Rj:	ja, gezwungen.	
Erzähler:	Junker Caspar der sprach Nein dazu:	Junker kennt keine Gnade,
Junker Caspar:	„Das Kalb, das muss entgelten der Kuh, es soll dir nicht gelingen! Zu Baden, in der werten Stadt, muss ihm sein Haupt abspringen.“	wendet sich zu den Schergen
Er, JC, Sch:	ja, abspringen.	
Erzähler:	Sie wurden alle gen Baden gebracht, sie saßen nicht länger denn eine Nacht; wohl zu der selben Stunde, da ward der Lindenschmied gericht', sein Sohn und der Reitersjunge.	Räuber werden abgeführt
alle:	ja, -junge.	alle treten wieder auf Verbeugung, ab

Der Lindenschmied war wahrscheinlich ursprünglich ein Dienstmann des Pfalzgrafen Philipp, der im Jahre 1490 beinahe einen Krieg zwischen dem schwäbischen Bunde und Speier veranlasst hätte. Ähnliche beute-, kampf- und wagemutige Räuber adligen und nicht-adligen Standes gab es im 15. Jahrhundert allerorts in Deutschland, die der todverachtende Übermut zu Lieblingen des Volksliedes machte. Quelle: Das deutsche Volkslied, Velhagen & Klasing 1907

Eines der beliebtesten Volkslieder im 16. Jhd., wurde noch 1771 von Goethe im Elsaß aufgezeichnet. Die Melodie („der Lindenschmidstön“) ist vielen anderen weltlichen und geistlichen Liedern unterlegt worden. Quelle: CD Liederjan (s.o.)

Inhalt: Der Markgraf von Baden beauftragt Junker Caspar mit der Gefangennahme des Raubritters. Ein schlauer Bauer kundschafftet im Auftrag des Junkers den Aufenthalt des Räubers aus und überfällt ihn unversehens; nach tapferer Gegenwehr wird der Lindenschmied besiegt; er bittet um Gnade für seinen Sohn und seinen Reitersjungen; vergebens; alle drei enden auf der Richtstätte zu Baden.

„genossen“: Er hat vom Rhein viel Nutzen gehabt, d. h. reiche Beute dort gemacht.
„ins Geleit gefallen“: in das landesherrliche Schutzgebiet eingefallen.